

An Rhein und Mosel

30 Jahre: Café Hahn feierte vier Tage lang
Am Sonntagabend ist die rauschende Geburtstagsparty
des Gülser Liveklubs zu Ende gegangen. Seite 24

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/koblenz

Viele Radler scheuten schlechtes Wetter

Erlebnistag
Gastronomen trotzdem zufrieden

Von unserem Reporter
Christian Wehrauch

■ **Kreis MYK.** Schlechte Wettervorhersage, niedrige Temperaturen, vereinzelt Schauer und starke Sturmböen – Petrus hat es zum zweiten Mal in Folge schlecht mit Radlern, Skatern und Wanderern des Erlebnistages „Happy Mosel“ gemeint. Die Polizei Cochem schätzt, dass sich etwa 30 000 Besucher, gut 10 000 weniger als 2010, auf die rund 180 Kilometer lange Strecke zwischen Winnigen und Schweich gemacht haben, die für den Verkehr gesperrt war. Die ursprünglich erhofften 100 000 Besucher blieben bei Weitem aus.

Die Gastronomen entlang der Strecke waren dennoch zum größten Teil zufrieden. „Wir können uns nicht beschweren“, sagte Jürgen Bliemeister, der in Kobern-Gondorf am Stand seines Sohnes half. Anders sah das bei Hysiene Sami aus, der Chef eines Restaurants in der Stadtmitte von Kobern-Gondorf ist. „Bei ‚Happy Mosel‘ haben wir weniger Besucher als sonst, weil die Straße gesperrt ist.“ Die Strecke führt an Kobern-Gondorf vorbei, nur wenige Radfahrer verirren sich in den Stadtkern. Zufrieden sind hingegen die Betreiber einer Tankstelle in Löff, die statt Benzin Pils und Wasser ausgeben. „Es lief schleppend an, aber gegen Mittag haben sich mehr Besucher versammelt als im vergangenen Jahr“, erklärte Tankstelleninhaber Marc Leisenfeld. Den Umsatz eines gewöhnlichen Sonntags erreichte er aber nicht.

Der prominenteste Fahrer war Ministerpräsident Kurt Beck (SPD), der gemeinsam mit den Radlern für die „Tour der Hoffnung“ in die Pedale trat. Der Erlös kommt krebserkrankten Kindern zugute. Kurz vor dem Start in Winnigen spurtete Beck auf die Bühne und ertönte erstaunte Oh-Rufe. „Wenn ich am Anfang einen sportlichen Eindruck hinterlasse, fällt es später nicht mehr so auf, wenn ich mühsam radle“, sagte er witzelnd. Er fuhr 18 Kilometer bis Hatzenport, eine lösbare Aufgabe? „Kurt Beck schafft das. Den darf man nicht unterschätzen“, erklärt Edgar Steinborn, Radler bei der „Tour der Hoffnung“. Er fuhr im vergangenen Jahr mit Beck zusammen bei „Tal Total“.

Doch einer stahl dem Ministerpräsidenten die Show: Fußballlegende Horst Eckel (79), einer der Helden von Bern, wurde mit Applaus im Stehen dargebracht begrüßt. Gemeinsam mit der Fußball-



Startschuss in Winnigen: Ministerpräsident Kurt Beck (vorne links) tritt gemeinsam mit den Radlern der „Tour der Hoffnung“ im Rahmen des Erlebnistages „Happy Mosel“ in die Pedale. Er radelt 18 Kilometer bis Hatzenport. Der Erlös kommt krebserkrankten Kindern zugute. Fotos: Christian Wehrauch

nationalspielerin Célia Okoyino da Mbabi (SC 07 Bad Neuenahr) und dem höchst erfolgreichen Behindertensportler Wojtek Czynski unterstützt er die „Tour der Hoffnung“. „Ich kann aber leider nicht mitfahren, weil ich mitten in der WM-Vorbereitung bin“, sagte da Mbabi.

Parallel zu „Happy Mosel“ trafen sich am Wochenende Schlepperfreunde am Moselufer von Kobern-Gondorf zum sechsten Oldtimer-Traktortreffen. Dass der Termin auf das gleiche Wochenende wie der Erlebnistag fiel, war ein Zufall. „Wir haben uns zunächst erschrocken und gefragt, wie die Autofahrer zum Treffen kommen“, erzählt Heinrich Heiermann, Vorsitzender der Schlepperfreunde. Doch das war kein Problem:

Wer kommen wollte, fuhr einfach am anderen Moselufer entlang und dann über die Brücke bei Dieblich. Doch nicht „Happy Mosel“, sondern das schlechte Wetter verhalfelte den Schlepperfreunden das Fest. Am Samstag kamen 300 Besucher, etwa ein Drittel weniger als bei der vergangenen Ausgabe.

Am Oldtimer-Traktortreffen fuhr auch Herbert Scherer auf einem ungewöhnlichen Gefährt vorbei: Mit seinem Land-Wasser-Fahrrad (die RZ berichtete) radelte er von

Winnigen bis Löff auf der Straße und fuhr dieselbe Strecke zurück auf dem Wasser. „Ich will beweisen, dass das Rad so einen langen Weg auf der Mosel zurücklegen kann.

Ob ich aber die Schleuse nehme, weiß ich nicht“, sagt er und lacht. Die Fahrt sei aber gänzlich ungefährlich: „Das Fahrrad kann nicht untergehen.“

➔ Mehr Bilder von „Happy Mosel“ und dem Oldtimer-Traktortreffen in Kobern-Gondorf gibt es im Internet unter <http://ku-rz.de/happymosel>

Ein Wir-Gefühl an der Mosel schaffen

Aktion Kampagne soll Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität steigern



Sie sind Mosel-Fans: Horst Eckel (von links), Bruno Seibeld, der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weibenthurm, Wojtek Czynski und Fußballnationalspielerin Célia Okoyino da Mbabi.

■ **Winnigen.** Bei Ministerpräsident Kurt Beck (SPD) ist es ja klar gewesen, dass er gerne an der Mosel unterwegs ist, aber auch andere Prominente haben sich bei der Eröffnung von „Happy Mosel“ als Mosel-Fans zu erkennen gegeben: Fußballnationalspielerin Célia Okoyino da Mbabi (SC 07 Bad Neuenahr), Fußballlegende Horst Eckel und der erfolgreiche Behindertensportler Wojtek Czynski sind bisher die bekanntesten Vertreter der Imagekampagne „Gib der Mosel dein Gesicht“. Die Teilnehmer ließen sich gemeinsam mit einem Schild mit der Aufschrift „Mosel-Fan“ fotografieren, das Bild wird dann in das soziale Netzwerk „Facebook“ gestellt. „Wir möchten die Marke Mosel etablieren und damit Wirtschaft, Tourismus und Lebensqualität steigern“, erklärte die projektverantwortliche Tina Wilhelmus. Die Aktion soll ein Wir-Gefühl schaffen. Über „Facebook“ erhofft sich der Veranstalter neue Zielgruppen zu erschließen. chw

25 Jahre St. Josef: So hat sich Pflege gewandelt

Seniorenheim Einrichtung feierte am vergangenen Wochenende

■ **Vallendar.** Alte Menschen kommen heute meist erst dann in ein Pflegeheim, wenn die häusliche Pflege absolut nicht mehr zu leisten ist. Das jedenfalls ist die Erfahrung der Pflegenden im Seniorenheim St. Josef Vallendar, das am vergangenen Wochenende sein 25-jähriges Bestehen gefeiert hat. „Die Menschen sind heute bei der

Aufnahme 80 bis 90 Jahre alt, früher lag das Durchschnittsalter bei etwa 70 Jahren“, sagt Heimleiterin Jutta Kettermann. Zugleich habe die Zahl der demenziell veränderten Bewohner stark zugenommen.

Entsprechend verändert habe sich der Anspruch an die Arbeit der Pflegenden. „Vor 25 Jahren haben viele Nichtfachkräfte die Menschen versorgt“, erläutert Kettermann. Heute sei das anders: Pflege- und Betreuungsfachkräfte leisteten eine ganzheitliche Betreuung. Die „Satt- und Sauberpflege“ habe einer aktivierenden Pflege

Platz gemacht. Das bestätigt auch Rita Berens, Pflegedienstleitung bei St. Josef: „Wir versuchen, der Individualität der zu pflegenden Person Rechnung zu tragen“, sagt sie. Aktivierende Pflege bedeute von Fall zu Fall etwas anderes. „Für einen Patienten der schwerstpflegebedürftig ist, können wir schon beim Waschen etwas tun, indem wir ganz bewusst auf ihn eingehen, mit ihm sprechen, ihn einfach wahrnehmen und nicht nur unsere Aufgabe erledigen“, schildert Berens. Für demenziell veränderte Menschen, die körperlich oft noch

fit sind, sei vor allem eine klare Tagesstruktur wichtig.

In St. Josef gibt es zum Beispiel zwei Wohnküchen. Die Bewohner nehmen dort gemeinsam ihre Mahlzeiten ein. Wer kann, hilft beim Kochen oder Backen, es wird gesungen und erzählt. „Voraussetzung ist, dass wir so viel wie möglich über die Biografie der Bewohner wissen, ihre Vorlieben kennen“, sagt Berens. „Wir beziehen deshalb auch die Angehörigen in unsere Arbeit ein.“ ank

Mehr auf Seite 23

Pkw erfasst Fußgänger

Verkehrsunfall 17-Jähriger rennt plötzlich auf Straße

■ **Koblenz.** Alles in allem glimpflich endete am Freitag ein schwerer Verkehrsunfall auf der Pfaffendorfer Brücke. Ein 35-jähriger Pkw-Fahrer fuhr um 22.50 Uhr auf der Brücke in Richtung Glockenbergstunnel. Etwa 25 Meter vor dem Ortsausgangsschild der Stadt rann plötzlich ein 17-jähriger Fußgänger vom linken Gehweg auf die Fahrbahn der Brücke und wurde dabei seitlich vom Pkw erfasst.

Der junge Mann wurde circa 20 Meter durch die Luft geschleudert

Guten Morgen

wünscht Euch
Euer Eckl



In den Bussen wird es eng

Er liegt schon richtig in der Luft, der Ferienanfang. Während sich in vielen Schulen das Kollegium dafür rüstet, tonnenweise ausgeliehene Bücher zurückzunehmen und kontrollieren zu müssen, steigt bei den Schülern die Vorfreude auf den langen Sommer ohne Unterricht. Gerade mal noch drei Schultage liegen zwischen den allermeisten von ihnen und der schönsten Zeit des Schuljahrs. Denn: Viele Schulen machen bereits am Mittwoch Schluss – angesichts des ohnehin freien Donnerstags. Auf eins weist in diesem Zusammenhang die Kevag hin: **Am Mittwoch kann es in den Bussen richtig eng werden.** Zwar werde der Betrieb verstärkt. Dennoch sei „mit Engpässen zu rechnen“. Nun ja, das ist im Grunde alle (Schul-)Jahre wieder dasselbe Spiel. Eltern und Schüler sollten sich frühzeitig drauf einstellen und sich mit ein wenig Geduld rüsten. Schließlich gibt es anschließend richtig lange Ferien. Sechs Wochen Zeit, um sich von einer möglicherweise drohenden Wartezeit auf einen freien Platz im Bus zu erholen.

Balduinseck wird erhalten

■ **Region.** Insgesamt 1,5 Millionen Euro sind für die Sanierung der Burgruine Balduinseck in Buch im Hunsrück veranschlagt. 10 Prozent trägt die Gemeinde Buch, der Rest der Summe wird aus den Fördertöpfen des Innenministeriums und der Landesdenkmalpflege finanziert. Nachdem der Zugang zur Ruine wegen akuter Einsturzgefahr 2007 geschlossen werden musste, sind die Arbeiten inzwischen bis zur Südwand fortgeschritten.

Mehr auf unserem Lokal-Thema, Seite 26

Unser Wetter



Erst Sonne, dann Regen

An Rhein und Mosel scheint zu nächst noch gelegentlich die Sonne, und es ist trocken. Im Laufe des Tages ziehen von Westen her Wolken mit etwas Regen heran. Die Temperaturen liegen bei 20 Grad. Der Wind weht mäßig aus West bis Südwest. Nachts fallen weitere Schauer, vereinzelt sind auch Gewitter mit dabei. Die Temperaturen gehen auf 15 Grad zurück.

